



Aufklärungsblatt für Patientinnen und Patienten zur Magenspiegelung mit Varizenbehandlung (Oesophagus-Varizenbehandlung)

Weshalb erfolgt eine Magenspiegelung?

Bei der Magenspiegelung werden die Speiseröhre, der Magen und der Zwölffingerdarm untersucht. Es lassen sich damit Erkrankungen dieser Organe feststellen (z.B. Entzündungen, Geschwüre, Krampfadern, Polypen oder Tumore) und teilweise auch behandeln, oder der Verlauf von bekannten Erkrankungen kontrollieren.

In ihrer Speiseröhre haben sich Krampfadern (Oesophagusvarizen) gebildet, welche ein Risiko für eine schwere Blutung haben. Dieses Risiko kann mit der Kombination einer medikamentösen Therapie (z.B. Inderal oder Dilatrend) und/oder einer lokalen Behandlung der Oesophagusvarizen deutlich gesenkt werden. Als lokale Behandlungsmöglichkeiten stehen uns die Gummiband-Behandlung (Ligatur) oder selten die Verödung (Sklerosierung) zur Verfügung. Beide Eingriffe können im Rahmen einer normalen Magenspiegelung durchgeführt werden. In der Mehrheit der Fälle braucht es mehr als eine Behandlungssitzung. Vorzugsweise wird heute die Gummiband-Behandlung durchgeführt.

Welche Vorbereitungen sind nötig?

Bitte nehmen Sie ab Mitternacht vor der Magenspiegelung keine feste Nahrung mehr zu sich, da der obere Verdauungstrakt für die Magenspiegelung frei von Speiseresten sein muss. Das Trinken klarer, fettfreier Flüssigkeiten (keine Milch) ist bis 2 Stunde vor Eintritt erlaubt. Lassen Sie Ihre regulären Medikamente weg, ausser Ihr Arzt weist Sie ausdrücklich auf die Einnahme hin.

Fahrtüchtigkeit/Arbeitsfähigkeit?

Für die Untersuchung werden Ihnen Schlaf- und/oder Schmerzmedikamente verabreicht. Die Fahrtüchtigkeit ist nach Erhalt dieser Medikamente nicht gegeben. Wir raten Ihnen deshalb davon ab, mit dem eigenen Fahrzeug zu kommen. Andernfalls kann die Untersuchung eventuell nicht durchgeführt werden. Nach Verabreichung dieser Medikamente besteht für 12 Stunden auch keine Unterschriftsfähigkeit.

Wie läuft die Magenspiegelung ab?

Zur Verabreichung von Schlaf- und Beruhigungsmedikamenten wird zunächst am Arm eine Infusion gelegt. Während der Untersuchung ist neben dem Arzt auch eine speziell geschulte Pflegefachperson (Schwester oder Praxisassistentin) anwesend.

Untersucht wird mit einem dünnen beweglichen „Schlauch“ an dessen Spitze eine Lichtquelle und eine Kamera angebracht sind. Damit kann der Arzt die Schleimhaut der erwähnten Organe einsehen und nach krankhaften Veränderungen absuchen. Neben der genauen Inspektion der Schleimhaut können Gewebeproben entnommen werden oder verschiedene Eingriffe durchgeführt werden. Die Untersuchung und die zusätzlichen Eingriffe verursachen keine Schmerzen.

Die Behandlung von Oesophagusvarizen unterscheidet sich von der normalen Magenspiegelung dadurch, dass zusätzlich die Oesophagusvarizen sklerosiert oder mit Gummibändern behandelt werden. Bei der Sklerosierung wird ein Verödungsmittel direkt in die Oesophagusvarizen gespritzt, was zum Verschwinden dieser Krampfadern führt. Bei der Gummiband-Behandlung werden mehrere, kleine Gummibänder über die Oesophagusvarizen gestülpt. Auch diese Methode hat ein Verschwinden der Oesophagusvarizen zur Folge.



Welche Risiken sind mit der Magenspiegelung und diesen Eingriffen verbunden?

Die Komplikationen einer Magenspiegelung selbst sind extrem selten (0,2‰). Es kann aber vor allem im Zusammenhang mit einer der oben erwähnten Behandlungen, trotz grösster Sorgfalt zu Komplikationen kommen, die in Ausnahmefällen auch lebensbedrohlich sein können. Zu erwähnen sind allergische Reaktion, Zahnschaden, Infektion, Blutung, Verletzung der Wand des oberen Verdauungstraktes (Perforation) und Verletzung des Kehlkopfes. Nach Gabe von Schlafmedikamenten kann es in seltenen Fällen zu Beeinträchtigung der Atem- und Herzfunktion kommen.

Vorübergehend können leichte Heiserkeit, Schluckbeschwerden oder unangenehme Blähungen (durch verbleibende Luft im Magen und Dünndarm) nach der Magenspiegelung auftreten.

Bei der Sklerosierung kann es in seltenen Fällen zu einer schweren Entzündung kommen, welche in absoluten Ausnahmefällen zu einem Loch (Perforation) in der Wand der Speiseröhre führt. Manchmal ist dann eine Behandlung mit Antibiotika oder sogar eine Operation notwendig. Bei der Gummiband-Behandlung besteht das Risiko einer Blutung während der Untersuchung, welche aber in der Regel spontan aufhört oder mit geeigneten Mitteln wieder zum Stehen gebracht werden kann. Trotz grösster Sorgfalt können diese Komplikationen in Ausnahmefällen auch lebensbedrohlich sein, eine notfallmässige Hospitalisation kann selten erforderlich werden.

Langfristig kann es wegen dieser Therapie zu Einengung der Speiseröhre kommen, was eine Aufweitung nötig machen kann.

Wie verhalte ich mich nach der Untersuchung?

Nach der Gummibandligatur können Bauchschmerzen auftreten, welche über 1-2 Tage anhalten können. Sollte es zu anderen Befindlichkeitsstörungen wie (z. B. Schwindel, Übelkeit, Erbrechen, Fieber) kommen oder tritt Blut aus dem After aus (meist in Form von schwarzem, dünnflüssigem Stuhl), kommen Sie auf die Notfallstation oder informieren Sie unverzüglich Ihren Arzt.

Nach einer Gummibandbehandlung sollten Sie für eine Woche darauf achten, weiche Speisen zu sich zu nehmen und diese gut zu kauen. Gefährlich sind während dieser Zeit kantige, unzerkleinerte Speisen (Brotkanten, schlecht zerkautes Fleisch).

Fragen zur Untersuchung?

Falls Sie weitere Fragen zu der geplanten Untersuchung haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Hausarzt. Bei weiterhin bestehenden Unklarheiten wenden Sie sich an den Spezialarzt (Gastroenterologen), der die Untersuchung bei Ihnen durchführen wird.